



Neues aus dem Studiengang Produkt-Design und Technische Kommunikation (PDK)

AUSGABE
09/2015

Saunabaden mit PDK Anleitung zum Entspannen

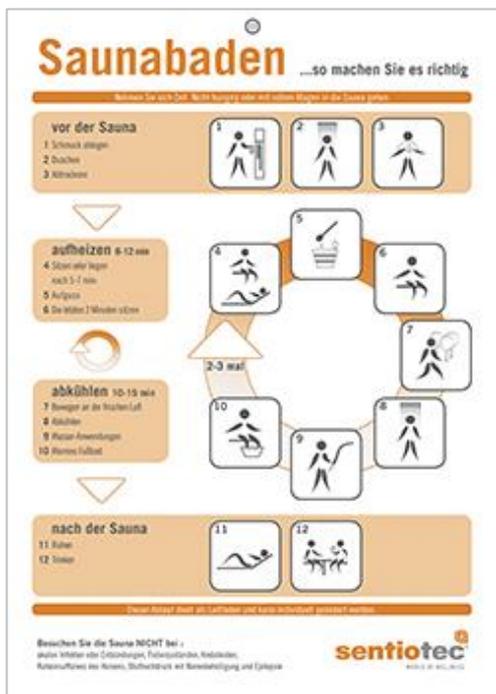
Im Wintersemester 2014/15 arbeiteten die PDK-Studierenden des 5. Semesters an ihren interdisziplinären Praxisprojekten. Die Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen sentiotec und den beiden Studentinnen Ulla Seifert und Nadja Windhager stellte sich als voller Erfolg heraus.

Die sentiotec GmbH – ein Komplettanbieter für den Saunabereich – trat an den Studiengang PDK mit dem Wunsch heran, ihre Sauna-Baderegel-Tafel zu überarbeiten. Ulla Seifert und Nadja Windhager ergriffen die Chance und setzten alle Fähigkeiten ein, die sie im PDK-Studium erworben hatten.

Nach einer Analyse bestehender Anleitungen für das Saunabaden machte sich das Studentinnenteam daran, die Tafel modern und ansprechend zu gestalten. Die Textpassagen wurden gekürzt, der Handlungsablauf überarbeitet, die Piktogramme komplett neu erstellt. Als Resultat entstand eine innovative Tafel für das richtige Saunieren mit einem erfrischenden Design. Die Firma war begeistert.

Inhaltsverzeichnis

- Anleitung zum Entspannen1
- Terminologiearbeit mit TippyTerm®...2
- Neues aus der Welt der Normung3
- Termine.....3
- PDK-Studentin in Irland4
- Kontakt5
- Literaturtipp5



Die tollen Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen sentiotec und PDK führten dazu, dass sich die beiden PDK-Studentinnen über die Auszeichnung „bestes Projekt des Wintersemesters 2014/15“ freuen durften. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen, dass sie den wohlverdienten Erfolg genießen – möglicherweise in einer Sauna?

Abb. 1: Tafel für die Saunabaderegeln

TippyTerm® ist ein benennungsorientiertes Terminologieverwaltungssystem der Konstanzer Firma SysKon. Es wurde 2007 auf den Markt gebracht und seither kontinuierlich überarbeitet und verbessert. Einmal installiert, arbeitet das System mit allen textorientierten Windows-Programmen, ebenso mit DTP-Software wie Adobe® InDesign® oder Grafikprogrammen. Mit TippyTerm® können Terminologiebestände verwaltet und unterschiedlichen Kunden zugeordnet werden.

Beim Öffnen von TippyTerm® erscheint eine schmale Leiste, die über den Bildschirm verschiebbar ist.



Über den Button „?“ ist ein detailliertes Benutzerhandbuch aufrufbar. Mit einem Klick auf das Zahnrad wird die Schnellzugriffsliste geöffnet, von der aus alle Funktionen des Programms angesteuert werden können.

Wie kann Terminologiepflege mit TippyTerm® im Alltag aussehen?

Arthur schreibt an einer Stückliste für die neue Anlage ABC. Er weiß, dass es für die Bezeichnung „Ölwannenfilter“ auch ein häufig verwendetes Synonym – „ÖlwannenausgangsfILTER“ – gibt. Er ist sich aber nicht mehr sicher, welche Bezeichnung in der unternehmensspezifischen Terminologie verwendet wird. Kurzerhand gibt er in der TippyTerm®-Menüleiste die Anfangsbuchstaben der Bezeichnung ein, und sofort wird ihm das festgelegte Wort vorgeschlagen. Arthur klickt mit der Maus auf die vorgeschlagene Bezeichnung, diese wird automatisch in seine Stückliste eingefügt.

Die Mitarbeiterin Hanna überarbeitet eine Gebrauchsanleitung für das Produkt XYZ. Dabei fällt ihr auf, dass es für die Bezeichnung „Wechselspannungsanschluss“ zwei unterschiedliche Schreibweisen gibt (1. Wechselspannungsanschluss, 2. Wechselspannungs-Anschluss). Da diese Bezeichnung in der bestehenden Positivliste noch nicht vorkommen, kopiert sie die 1. Variante in das 1. Feld der TippyTerm®-Menüleiste, klickt auf die rechte Maustaste und aktiviert die Funktion „Übernahme in die Positivliste“. Das Gleiche macht sie auch mit der 2. Variante, jedoch aktiviert sie die Funktion „Übernahme in die Negativliste“. Da Hanna keine Berechtigung hat, Terminologie in die Datenbank aufzunehmen, erhält ihr Kollege Conrad, der für die Terminologiepflege verantwortlich ist, den Eintrag als Änderungsvorschlag. Dieser bearbeitet ihn sofort und bestätigt die von Hanna vorgeschlagenen Listenübernahmen. Nach der Bearbeitung durch Conrad aktiviert Hanna die Funktion „WordCheck“ und überarbeitet das Dokument mit den aktualisierten Listen.

Warum Terminologiearbeit?

Einheitliche Firmenterminologie erleichtert die innerbetriebliche Kommunikation und erhöht die Arbeitseffizienz. Nach außen kann das Unternehmen sprachlich einheitlich auftreten und wahrgenommen werden.

TippyTerm® kann in der gesamten schriftlichen Kommunikation eines Unternehmens angewendet werden. Dabei kann TippyTerm® auch terminologische Ungeheimheiten entdecken und diese (halb) automatisch ausbessern. Somit unterstützt es nicht nur technische Redakteurinnen und Redakteure, sondern alle, die Texte verfassen.

Vor Kurzem sind drei neue Normen erschienen, die für jede technische Redaktion interessant sind. An der Entwicklung der einzelnen Normen war auch PDK beteiligt, da Herr FH-Prof. Dr. phil. Georg Löckinger in den zuständigen Normungsgremien mitwirkt.

ÖNORM A 2704 „Terminologiarbeit – Grundsätze und Methoden“

Nach nunmehr 25 Jahren ist Anfang Mai die neue Ausgabe der österreichischen Norm zur Terminologiarbeit erschienen. Aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und des technischen Fortschritts war eine Überarbeitung nötig geworden.

Die neue Norm ist in mehrerlei Hinsicht innovativ:

- 🌐 Sie enthält eine äußerst umfassende Kategorisierung von Bezeichnungen, die für die Terminologiarbeit interessant sind. Beispielsweise geht die Norm auf Warennamen, wissenschaftliche Namen und Bezeichnungen in Identifikationssystemen ein.
- 🌐 Anhand einer gängigen formalen Modellierungssprache (UML) zeigt sie neue Möglichkeiten zur grafischen Darstellung terminologischer Zusammenhänge auf.
- 🌐 Sie beschreibt textlich und grafisch mehrere Vorgehensmodelle für Terminologiarbeit, die als Muster für die terminologische Praxis dienen können.

ISO 24156 „Graphic notations for concept modelling in terminology work and its relationship with UML – Part 1: Guidelines for using UML notation in terminology work“

Diese internationale Norm ist im Herbst 2014 erschienen und nutzt die Modellierungssprache „Unified Modeling Language“ (UML), um terminologische Zusammenhänge formalisiert darzustellen. Während herkömmliche Darstellungsformen historisch gewachsen sind und daher nicht maschinell erfasst werden können, sind Begriffsmodelle in UML-Notation computergestützt interpretierbar und austauschbar. Ein weiterer Vorteil der Darstellung in UML-Notation besteht darin, dass diese eine halbautomatische Umwandlung von Begriffsmodellen in Definitionen (oder umgekehrt) ermöglicht.

ISO/DIS 17100 „Übersetzungsdienstleistungen – Anforderungen an Übersetzungsdienstleistungen“

Die ISO 17100 wird die europäische Norm ÖNORM EN 15038:2006 „Übersetzungsdienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen“ ablösen und baut im Wesentlichen auch auf dieser Norm auf. Genaueres ist für den nächsten PDK-Newsletter zu erwarten, wenn die deutschsprachige Endfassung der ISO 17100 verfügbar ist.

Hier ist etwas los ... Termine

Zwischen **27.05. und 06.07.2015** findet das **PDK-Assessment** (Probestudium) statt.

Die Posterpräsentationen des diesjährigen Abschlussjahrgangs finden am **06.07.2015** im Rahmen des **„Best Practice Day“** statt.

Einen **Potenzialtest** am Campus Wels (verpflichtend für PDK und IPM) gibt es am **07.07.2015**.

tekom-Jahrestagung in Stuttgart am **11. und 12.11.2015**.

Infotag an der FH OÖ am **13.11.2015**.



Kerstin Molzbichler, PDK-Studentin mit Leidenschaft zum Produktdesign, verbrachte ein Auslandssemester in Maynooth, einer klassischen Universitätsstadt mit 13.600 Einwohnern, die im Osten Irlands liegt und von Dublin aus in einer Stunde erreichbar ist. Sie studierte im Department „Design Innovation“. In einem Interview erzählte sie uns, wie es ihr in Irland erging, welche Inhalte in den Kursen vermittelt wurden und welche Erfahrungen sie aus diesem Auslandsaufenthalt mitnehmen konnte.

 Wie lange warst Du in Maynooth?

Kerstin: Mitte September 2014 begann mein Abenteuer an der NUIM „National University of Ireland Maynooth“. Nach zwei informations- und veranstaltungsreichen Einführungswochen war man sogleich ein volles Mitglied der „Maynoothians“, wie sich die Studierenden dort nennen. Im Dezember kam ich nach Österreich zurück und konnte so das Auslandssemester, in dem ich mich auf Design spezialisiert habe, noch durch Lehrveranstaltungen aus dem Studiengang PDK ergänzen.

 Du hast ja einige interessante Design-Kurse belegt. Magst Du uns noch etwas über die Inhalte und die Vorgehensweisen in den Kursen erzählen?

Kerstin: Ja, sehr gerne! Im Kurs „Design Process and Projects“ starteten wir mit einem klassischen Designbrief. Kern dieser Veranstaltung war es, ein Produkt zu entwickeln, das Gesundheit und Wohlbefinden fördert. Der gesamte Entwicklungsprozess musste dabei wöchentlich präsentiert werden. Etwa gegen Mitte des Projektes besuchten wir das Unternehmen „Design Partners“ in Bray. Dort konnten wir uns ein Designstudio ansehen und uns mit den Designern unterhalten. Wir bekamen zusätzlich eine Führung durch die Werkstatt, in der Prototypen erstellt wurden.

In der Lehrveranstaltung „Innovating Radical Products and Brands“ kreierten wir Ideen für ein irländisches Unternehmen. In „Design for Environment and Sustainability“ behandelten wir die ökologische Produktentwicklung. Dabei konzipierten wir eine nachhaltige Verpackung für verderbliche Supermarktware. Im Konzept wurden nicht nur das Produkt, sondern auch der Transportweg und weitere Umwelteinflussfaktoren berücksichtigt.

„Design Thinking“, eine Methode zur Innovationsentwicklung, durften wir im Rahmen eines realen Projektes anwenden. Die Lehrveranstaltung wurde vom Leiter des Departments geleitet. Hier behandelten wir das nahezu unlösbare Problem der Lebensmittelverschwendung.



Abb. 2: Designprojekt von Kerstin Molzbichler

🌐 Das klingt nach viel Projektarbeit. Wie ist es Dir mit dem Verstehen und Sprechen der englischen Sprache in Bezug auf die Kurse und Aufgabenstellungen ergangen?

Kerstin: Eine gute Mischung aus Frontalunterricht in den ersten Wochen und nahezu reiner Projektarbeit in den folgenden war schön, aber auch herausfordernd. Gerade die wöchentlichen Präsentationen hatten es in sich. Ich war sehr froh, dass wir in PDK wirklich sehr gute Vortragende hatten, die uns bestens auf Präsentationen, Verhandlungen und Diskussionen in Englisch und Deutsch vorbereiteten – dies hat mir an der NUIM wirklich sehr geholfen.

🌐 Welche Vorteile oder Nachteile hattest Du als PDK-Studentin im Vergleich zu klassischen Design-Studierenden, die in Maynooth die Design- und Innovationskurse belegt haben?

Kerstin: Mir wurde klar, dass unser PDK-Studium wirklich einzigartig ist und wir den reinen Design-Studierenden um nichts nachstehen. Durch unsere Schwerpunkte erhalten wir ein breites Spektrum an Wissen, das sich auch auf anderen Hochschulen sehen lassen kann. Ich bin sehr froh, dass ich ein Semester im Ausland verbringen durfte, auch um zu sehen, welchen Wert und welche Qualität PDK im Vergleich zu anderen Studiengängen hat.

🌐 Herzlichen Dank für das Interview. Möchtest du unseren Leserinnen und Lesern abschließend noch etwas mitteilen?

Kerstin: Ich bedanke mich auch. Wer sich gerne intensiv mit Produktdesign beschäftigen möchte, ist an der NUIM bestens aufgehoben. Ein Auslandssemester ist eine wirklich wertvolle Erfahrung!



Abb. 3: National University of Ireland Maynooth

Literaturtip

Das zweifach ausgezeichnete Buch „Übersetzungsorientierte Fachwörterbücher. Entwicklung und Erprobung eines innovativen Modells“ von FH-Prof. Dr. phil. Georg Löckinger ist seit Kurzem frei im Internet verfügbar: <http://research.fh-ooe.at/de/publication/4233>.

Kontakt

FH OÖ

Studienbetriebs GmbH
Fakultät für Technik und
Umweltwissenschaften

Stelzhamerstraße 23
4600 Wels/Austria

Studiengangsleitung:

FH-Prof.ⁱⁿ DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Christiane Takacs

Studiengangsassistentz:

Ines Bürger

Telefon:

+43 (0)50804-43045

Fax:

+43 (0)50804-43166

E-Mail:

sekretariat.pdk@fh.wels.at

Web:

www.fh-ooe.at/pdk

Für den Inhalt verantwortlich:

Christiane Takacs

Medieninhaber und Herausgeber

FH OÖ Studienbetriebs GmbH
Franz-Fritsch-Str. 11/Top 3
A-4600 Wels
Österreich

Telefon: +43 (0)50804-10

Fax: +43 (0)50804-11900

E-Mail: marketing@fh-ooe.at

Web: www.fh-ooe.at

FN: 236729g

Firmenbuchgericht: Landesgericht Wels

Geschäftsführung:

Dr. Gerald Reisinger